

NRW: Mehr Arbeitsplätze für Erzieher  
ERSTELLT 11.06.07, 14:17h, AKTUALISIERT 11.06.07, 15:46h

Düsseldorf - Trotz sinkender Kinderzahlen rechnet der nordrhein-westfälische Familienminister Armin Laschet (CDU) bis 2010 mit landesweit etwa 8500 neuen Arbeitsplätzen für Erzieher. Möglich werde das durch 70 000 zusätzliche Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren, sagte Laschet am Montag in Düsseldorf. Ohne das neue Kinderbildungsgesetz (Kibiz) müssten angesichts des demographischen Wandels Kindergärten geschlossen und Erzieher entlassen werden. Laschets Prognose zufolge sinkt die Zahl der Drei- bis Sechsjährigen, die in einem Kindergarten angemeldet sind, bis 2010 um fast 14 Prozent auf dann knapp 430 000.

Am Mittwoch bringt die Landesregierung ihren Kibiz-Entwurf ins Düsseldorfer Parlament ein. Laschet rechnet mit einer Verabschiedung des Gesetzes bis Herbst. Die Novelle soll im August 2008 wirksam werden.

Nach dem derzeit gültigen Kindergartengesetz aus dem Jahr 1993 gehe der Bedarf an Vollzeitkräften von jetzt gut 54 000 in den nächsten drei Jahren auf 50 000 zurück, sagte Laschet. Durch die von der Landesregierung vorgesehene Reform seien im Jahr 2010 knapp 58 000 Vollzeitstellen nötig. Da einige Betreuungskräfte in Teilzeit arbeiteten, entspreche das einem Plus von 8500 dauerhaften Arbeitsplätzen im Vergleich zur aktuellen Gesetzeslage. In der Tagespflege würden bis 2010 weitere etwa 7800 Arbeitsplätze hinzukommen. Dabei handele es sich aber nicht in jedem Fall um sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse.

"Der Erzieherberuf hat Zukunft", sagte Laschet. Denn die Betreuung im Bereich der unter Dreijährigen sei in Nordrhein-Westfalen zurzeit "auf dem Niveau eines Entwicklungslandes". Der Arbeitsmarkt von Erzieherinnen und Erziehern sei in den vergangenen Jahren stabilisiert worden, da es entgegen dem demographischen Trend keine Entlassungswelle gegeben habe. Die geplanten Mehrausgaben würden dem Personal zugute kommen, da "wir ja keine neuen Häuser bauen", sagte Laschet. Im kommenden Jahr sollen 150 Millionen Euro mehr als bisher in die Kindertagespflege fließen.

Kritik am Kibiz hatte es vor allem vom Städtetag gegeben, der die finanziellen Risiken für Kommunen scheute. Diese Differenzen seien weitgehend ausgeräumt worden, sagte Laschet. Die Internationale Vereinigung der Waldorfindergärten in Dortmund mahnte, wichtig sei vor allem die Qualität der Betreuung. Gute Bildungsarbeit sei bei einer Gruppenstärke von in der Regel 25 in den Kindergärten nicht möglich. Es habe zuletzt eine große Verunsicherung bei den Erziehern gegeben, sagte Laschet. Daher wolle sie Ministerpräsident Jürgen Rüttgers (CDU) in einem Brief über das Gesetzesvorhaben informieren. (dpa)